

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 142 (1976)

Heft: 7-8

Rubrik: Ausbildung und Führung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausbildung und Führung

Beispiel einer taktischen Übung Stufe Zugführer

Major i Gst Frey, Stab Gz Div 5,
Instr Of Inf

1. Vorbemerkung

In einem zukünftigen Aktivdienst dürften uns in ungünstigsten Falle nach der Mobilmachung nur wenige Tage zur Verfügung stehen, bis unsere ersten Verbände in Kämpfe verwickelt werden könnten.

Für die Truppe geht es dann darum, in kurzer Zeit eine möglichst hohe Abwehrbereitschaft zu erreichen. Drei Problemkreise stehen im Vordergrund:

- Planung und Ausbau der Kampfdispositive;
- Verbesserung des Ausbildungsstandes;
- Erhöhung der Versorgungsautonomie.

Der Planung und dem Ausbau der Kampfdispositive kommt auf der untersten Stufe erstrangige Bedeutung zu. Die vielfältigen und umfangreichen Aufgaben im Zusammenhang mit dem Ausbau der Stützpunkte und Sperren sind durch die Kampftruppen selber (also ohne Mithilfe der Genietruppen) zu bewältigen. Seit etlichen Jahren werden aus diesem Grunde in Bauefkursen die nötigen Spezialisten ausgebildet. In taktischen Kursen hat man den Bataillons- und Kompaniekommandanten jenes Wissen und Können vermittelt, das sie einst befähigen soll, im Ernstfall ihre Aufgabe während der kurzen, aber alles entscheidenden Phase ab beendeter Kriegsmobilmachung bis zum Bezug des ausgebauten Dispositivs zu erfüllen.

Die Ausbildung der Zugführer in diesem Bereich wurde bisher vernachlässigt.

In taktischen Übungen hat man sich zu sehr nur darauf beschränkt, Entschlüsse zu fassen und diese an den Grundsätzen der Gefechtsführung zu messen, und hat dabei außer acht gelassen, daß nebst einer kriegsgegenügenden Ausbildung der richtige Verlauf der Verminungen und Hindernisse und die sorgfältig darauf abgestimmten Standorte der einzelnen Waffenstellungen für die Stabilität einer Verteidigungsstellung entscheidend sind.

Aus diesem Grunde soll im folgenden eine Übung für Zugführer skizziert werden, die auf das Problem «**Planung und Ausbau von Kampfdispositiven**» Bezug nimmt.

Es geht mir darum, zu zeigen, wie ohne großen Aufwand dieses Problem in eine taktische Übung eingebaut werden kann. Die Übung wird allerdings so zu einer taktisch-technischen Übung.

2. Zielsetzung für die taktisch-technische Übung «Planung und Ausbau von Stützpunkten»

2.1. Richtziel

Auf Grund eines Einsatzbefehles unter Berücksichtigung der genietechnischen Faktoren einen Entschluß für einen Stützpunkt fassen und die Unterlagen für die Bauplanung liefern.

2.2. Planungsziele

- den Entschluß auf Grund der taktischen Gegebenheiten und einer sorgfältigen Beurteilung der vom Kompanie-Bauchef dargelegten Vor- und Nachteile der einzelnen Standorte hinsichtlich Material- und Zeitaufwandes fassen;
- auf Grund des Entschlusses Art und Anzahl der Bauten bestimmen, die genauen Standorte festlegen und deren gefechtstechnische Zweckmäßigkeit überprüfen;
- den Entschluß in Form von Stützpunktplänen als Grundlage für die Bauplanung zeichnerisch festhalten;
- den Befehl für den Einsatz des Zuges für die Bauarbeiten erteilen.

3. Übungsleitung / Teilnehmer / Zeitbedarf

3.1. Übungsleitung

Übungsleiter: Bataillonskommandant

Zugeteilt: Bataillons-Bauchef, Kompaniekommandanten, Kompanie-Bauchefs

3.2. Teilnehmer: Zugführer

3.3. Zeitbedarf: 1 ganzer Tag (7 bis 22 Uhr)

4. Übersicht über den Übungsablauf

Folgende Übungsphasen sind denkbar:

- Einführung in die Lage und Auftragserteilung;
- Entschlußfassung und Befehlsgebung Stufe Zug;
- Entschlußfassung und Befehlsgebung Stufe Gruppe (durch die Zugführer);
- Markieren der Stellungen, Verminungen und Hindernisse;
- Überprüfen des verpflochten Stützpunktes;
- Meldung der vorgesehenen Bauten;
- Erstellen der Stützpunktpläne;
- Erteilen des Zugs-Baubefehls;
- Behandlung von Friktionen während der Bauausführung.

5. Übungsdokumente

- Allgemeine Lage;
- Besondere Lage;
- Entschlußkroki Stufe Kompanie;
- Einsatzbefehl (Auszug; Stufe Kompanie);
- Kroki des Einsatzraumes;
- Befehl für den Ausbau der Stützpunkte (Stufe Kompanie); siehe Beispiel;
- Befehlsraster für den Zugs-Baubefehl (siehe Beispiel).

6. Material

Das hier aufgeführte Material wird für die Markierung der Waffenstellungen, Unterstände, Verminungen und Hindernisse benötigt:

- verschiedenfarbige Pflöcke;
- Minentrassierbänder;
- Meßbänder;
- Minennägel;
- Handbeile;
- Steinschlägel.

7. Durchführung der Übung

Die Übung wird in einer derart allgemeinen Form skizziert, daß dem einzelnen ein großer Spielraum für die Gewichtung der verschiedenen Phasen und Probleme bleibt.

7.1. Einführung in die Lage und Auftragserteilung

- Allgemeine Lage
 - Besondere Lage
- | | |
|---|-------------------------------------|
| } | frühzeitige Abgabe beider Dokumente |
|---|-------------------------------------|
- Orientierung im Gelände;
 - technische Geländebeurteilung durch den Kompanie-Bauchef;
 - Bekanntgabe des Kompanieentschlusses (und Abgabe des Entschlußkrokis);

- Aufträge an die Zugführer für die Erkundung ihrer Einsatzräume.

Bemerkungen

- Es geht unter anderem darum,
 - zu zeigen, wie auf Stufe Kompanie die genietechnischen Gegebenheiten den Entschluß beeinflussen können (oder nicht können),
 - zu veranlassen, daß bei der Erkundung der Zugseinsatzräume Bauchef und Zugführer zusammenarbeiten.

7.2. Entschlußfassung und Befehlsgebung Stufe Zug

- Erkundung durch Zugführer und Bauchefs;
- Entschlußfassung in Berücksichtigung der genietechnischen Gegebenheiten,
- Bekanntgabe des Entschlusses und Genehmigung durch den Kompaniekommandanten;
- Erteilen des Einsatzbefehls (Absicht und Aufträge).

Bemerkungen

- Alle Zugführer bearbeiten den gleichen Zugstützpunkt. Das Gelände sollte derart ausgewählt werden, daß die genietechnischen Bedingungen den Entschluß beeinflussen, aber nicht in Frage stellen.

7.3. Entschlußfassung und Befehlsgebung Stufe Gruppe

- Auf Grund eines Zugseinsatzbefehls sind für sämtliche Gruppen die Entschlüsse zu fassen, bekanntzugeben und genehmigen zu lassen.

Bemerkungen

- Rechtzeitig den Zugführer bestimmen, dessen Entschluß weiterbearbeitet werden soll,
- die übrigen Teilnehmer als Kader eines Zuges organisieren,
- gleichzeitig die Entschlüsse für sämtliche Widerstandsnester eines Zuges fassen lassen.

7.4. Markieren der Stellungen, Verminungen und Hindernisse

- Es geht darum, mit dem in Ziffer 6 angegebenen Material sämtliche
 - Waffenstellungen,
 - Unterstände,
 - Laufgräben,
 - Verminungen,
 - Hindernisse
 des Zuges im Gelände ganz genau zu bezeichnen.

7.5. Überprüfen des verpflochten Stützpunktes

- Vom Zugführer sind sämtliche vorgesehenen Bauten des Zuges im Detail zu überprüfen, die Standorte zu genehmigen oder andernfalls neu festzulegen.

Bemerkungen

- Es empfiehlt sich, mit den Teilnehmern vorerst die Überprüfungspunkte zu erarbeiten und in einer Liste festzuhalten. Wichtig ist, daß die Bauten auch genietechnisch überprüft werden.

Beispiel:

«Überprüfungspunkte Feldbefestigungen»

Taktisch:

- Kann der Auftrag erfüllt werden? Hinterhang? Feuerräume?
- Ist die Sicht- und Rufverbindung gewährleistet?
- Wird durch den Verlauf der Hindernisse der Waffeneinsatz nicht behindert, die Truppe nicht gefährdet?
- Können minimale Sicherheitsvorschriften eingehalten werden?

Genietechnisch:

- Sind die Nischen am oberen Teil der Waffenstellung angeordnet, so daß das Wasser abfließen kann?
- Sind die Laufgräben an der richtigen Seite und abgewinkelt an die Waffenstellung angeschlossen?
- Sind Bauten mit großem Aushub für Baumaschinen zugänglich?
- Kann der Aushub so deponiert werden, daß keine Schußfelder versperrt werden?
- Werden durch die Baugruben keine Transportwege versperrt?

7.6. Meldung der vorgesehenen Bauten

- Auf Grund der eindeutigen Festlegung der Bauten im Gelände können jetzt die definitiven Angaben über Art und Anzahl der Bauten sowie das Ausmaß der Verminungen und Hindernisse zuhanden des Kompaniekommandanten / Kompanie-Bauchefs gemacht werden.

7.7. Erstellen der Stützpunktpläne

- Es sind auf Grund des im Gelände verpflochten Stützpunktes folgende Pläne zu erstellen:

- Feuerplan } siehe Reglement
- Hindernisplan } 53.6 (Führung der
- Stellungsplan } Füs Kp), Ziffer 215

Bemerkungen

- In Teams arbeiten, sonst wird der Zeitaufwand sehr groß.
- Auf diese Phase kann ohne weiteres verzichtet werden.

7.8. Erteilen des Zug-Baubefehls

- Bekanntgabe des Kompanie-Baubefehls;
- Erläuterung eines möglichen Rasters für einen Zugs-Baubefehl;
- Vorbereitung und Bekanntgabe des Zugs-Baubefehls

Beispiel für einen Kompanie-Baubefehl:

Kdt Füs Kp ...

KP, ...

Befehl für den Ausbau der Stützpunkte (Wird in der Regel mündlich erteilt)

1. Prioritäten

- 1.1. Bezüglich der Stützpunkte: Keine.
- 1.2. Bezüglich der Bauten:
 - 1. Schützenlöcher, übrige Waffenstellungen, Pz Verminungen;
 - 2. Unterstände, Depots, KP;
 - 3. Laufgräben, Pers Mi, Inf Hindernisse.

2. Bauorganisation

- 2.1. Rüstplatz, Baumaterialdepot, Werkstatt und Baubüro in ...
- 2.2. Trsp des Baumaterials:
 - bis zum Kp Depot durch **Kp Bauchef** organisiert;
 - ab Kp Depot sind die Zfhr für den Trsp selbst verantwortlich; die Haflinger stehen zur Verfügung.
- 2.3. Zuweisung des Baumaterials:
 - Der Kp Bauchef liefert den Zfhr täglich bis 12 Uhr eine Liste des Materials, welches am folgenden Bautag zur Verfügung steht.
- 2.4. Rapport täglich 18 Uhr im Baubüro. Teilnehmer: Kp Bauchef, Zfhr, Zugs-Bauchefs.

3. Mannschaftseinsatz

- 3.1. Für zentrale Einrichtungen der Kp sind bis auf weiteres folgende Leute dem Kdo Z zuzuweisen:
 - aus 1. Füs Z: 9 gemeldete Spezialisten und weitere 6 Mann, total 15 Mann;
 - aus 2. Füs Z: ...
- 3.2. Es ist damit zu rechnen, daß 10 bis 20 Mann vom Bat kurzfristig für Holzfall- und Sprengarbeiten angefordert werden. Die Leute sind jetzt schon zu bezeichnen.

4. Mittelzuteilung

- 4.1. Der Geniematerialsatz wird gleichmäßig auf die Züge verteilt, so daß etwa 60% der Leute mit Werkzeug ausgerüstet werden können.
- 4.2. Weitere Werkzeuge und Baugeräte können beim Kp Bauchef angefordert werden.
- 4.3. Baumaschinen:
 - Morgen stehen noch keine Bm zur Verfügung.
 - Ab übermorgen erfolgen die Zuteilung der Bm und die Absprache über deren Einsatz am täglichen Rapport.

5. Arbeitszeit

- 5.1. Normalarbeitszeit: 7 bis 12 und 13 bis 18 Uhr.
- 5.2. Schichtbetrieb:
 - auf dem Rüstplatz ab sofort,
 - in den Stützpunkten bei Nichteinhaltung des Bauprogrammes, auf Antrag der Zfhr.

6. Verminungen

- 6.1. Vorläufig werden alle Verminungen, entsprechend ihrer Priorität, im BG 1 angelegt.
- 6.2. Erhöhung auf BG 2 erst auf meinen Bf.
- 6.3. Sperrverminung zwischen den beiden Front Stüpt:
 - 1. Füs Z erstellt Verminung bis Straße inkl.;
 - 2. Füs Z erstellt Verminung bis Straße exkl.;
 - Detailabsprache durch die beiden Zfhr direkt.

7. Tarnung

- 7.1. Die Baustellen werden nicht getarnt.
- 7.2. Die Bauten werden erst im Endausbau getarnt.
- 7.3. Die Waffen hingegen sind in der Nähe der Arbeitsstellen bis zu deren Einbau zu tarnen.

8. Sicherung

- 8.1. Während der Arbeitszeit ist jeder Zfhr für die Sicherung der Baustellen selbst verantwortlich.
- 8.2. Bei Arbeitsschluß wird die Bewachung von der Kp übernommen gemäß bes. Bf.

Kdt Füs Kp ...

Beispiel eines Befehlsrasters für einen Zugsbaubefehl:

Möglicher Raster für den «Befehl für den Ausbau des Stützpunktes», Stufe Zug
(Wird in der Regel mündlich erteilt, für jeden Bautag)

1. Orientierung

Auftrag beziehungsweise organisatorische und technische Auflagen des Kp Kdt an den Zug.

2. Absicht

Was in welcher Reihenfolge und mit welcher Groborganisation am entsprechenden Bautag erreicht werden soll.

3. Aufträge

3.1. Gr Müller

- personelle und materielle Zuteilung der Mittel;
 - Art und Anzahl der zu erstellenden Bauten / Abgrenzung der Verantwortung usw.
- 3.2. ...

4. Besondere Anordnungen

- 4.1. Einsatz von Baumaschinen.
- 4.2. Anforderung von Spezialausrüstungen.
- 4.3. Meldungen:
 - Bedarf an besonderen Baumaterialien,
 - Bedarf an besonderen Werkzeugen und Geräten,
 - Bedarf an zusätzlichen Baumaterialien,
 - Stand der Arbeiten,
 - besondere Vorkommnisse.
- 4.4. Arbeitszeit.
- 4.5. Vpf.
- 4.6. San D.
- 4.7. Sicherung/Alarmierung.
- 4.8. Tarnung.
- 4.9. Regelung der Materialtransporte.
- 4.10. Einsatz des Zugsbauchefs.

5. Standort

7.9. Friktionen während der Bauausführung

In dieser Phase sollen Friktionen dargestellt werden, die während des Ausbaus entstehen könnten. Die Zugführer haben deren Behebung mündlich oder schriftlich bekanntzugeben.

Bemerkung

Das Problem besteht darin, Friktionen zu finden, die die Stufe Zugführer angehen (siehe Wettbewerb).

8. Wettbewerb

Erstellen eines Kataloges «Mögliche Friktionen während der Ausbauphase», enthaltend

- die Beschreibung der Friktion,
- Ihren Vorschlag zur Lösung.

Termin: Bis Ende August 1976 an Major i Gst L. Geiger, Denner AG, Postfach 599, 8021 Zürich.

Wettbewerb ASMZ Nr. 5/1976

Die richtige Lösung lautet:

Ein Gebirgsinfanterieregiment des Auszuges besitzt total 102 Panzerabwehrwaffen.

Die drei Buchpreisgewinner wurden aus dreißig richtigen Einsendungen ausgelost. Die Preise gehen an:

Major Hansruedi Bollin, rue des Sablons, 1781 Courgevaux;

Oblt Hanspeter Gubler, Stab Tg Abt 34, Rütliweg 112, 3072 Ostermündigen;

Lt Hans Dickenmann, FW Kp 10, 19, route de Fully, 1920 Martigny.

In der nächsten Nummer:

«Bewachung» von Major Uebersax.

Buchbesprechungen zum Thema

Nahkampf

Lehrschrift der GA, Ausgabe 1974. 80 Seiten, reich illustriert; Verteiler bis Einheit.

«Die Nahkampfausbildung entspricht den Erfordernissen des modernen Krieges ...» Auf Grund dieser Erkenntnis wurde zur Vereinheitlichung einer für unser Milizsystem vernünftigen Nahkampfausbildung durch die GA für die Schulen eine Lehrschrift geschaffen.

Der Grundstoff umfaßt zehn Lektionen, bestehend aus einem mit Reihenbildern dargestellten Stoff und ergänzt mit Vorschlägen bezüglich Anzug, Örtlichkeiten, Materialumfang, körperlicher Vorbereitung sowie mit Sicherheitsbestimmungen. Ein erweitertes Programm für zehn bis zwanzig Lektionen runden dieses gelungene Werk ab. Dank der Einfachheit und den guten Illustrationen ist diese Lehrschrift auch für die WK-Ausbildung geeignet. Adj Uof Lienhard

Schriftenreihe Innere Führung

Bundesministerium der Verteidigung, Bonn 1974.

Die Schriften der inneren Führung der deutschen Bundeswehr unterstützen unter anderem wesentlich die Arbeit der Jungoffi-

ziere, welche in der Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt werden. Die zwei Hefte 11 und 12 aus der Reihe «Kommunismus» stellen die Nationale Volksarmee der DDR recht illustrativ dar. Sicher entspricht die Praxis in vieler Hinsicht nicht diesem Wunschbild, trotzdem soll der westdeutsche Soldat wissen, wie sich die Kommunisten selbst verstehen und welche Ziele sie anstreben. Im Heft 19, aus der Reihe «Wehrsoziologische Studie», wird das Problem Zeitsoldat untersucht. Sie entstand in den Jahren der Hochkonjunktur, in der die Bundeswehr auch mit Nachwuchsproblemen kämpfte, und handelt von den Problemen der Arbeitsplatzzufriedenheit, dem Image der Bundeswehr und den Anreizen zur Nachwuchsgewinnung.

Hptm i Gst von Rotz

Uniformen und Waffen des zweiten Weltkrieges

L'Uniforme et les armes des soldats de la guerre 1939–1945. 3 Bände. Von Liliane und Fred Funcken. Casterman-Verlag, Tournai (Belgien) 1974. bFr. 335.–

Dieser reich ausgestattete Bildband spricht allen schon durch die zahlreichen farbigen Darstellungen von Uniformen, Waffen, Flugzeugen und Kriegsschiffen aller am zweiten Weltkrieg beteiligten Streitkräfte für sich. Die Abbildungen werden durch verbindende Texte – auf französisch – erläutert und ergänzt.

Insgesamt sind die Streitkräfte folgender Länder beschrieben: USA, Japan, China, Frankreich, England, Sowjetunion, Deutschland, Italien, Dänemark, Niederlande, Bulgarien, Rumänien, Ungarn, Jugoslawien und Griechenland, dabei auch alle Hilfstruppen, wie die Kolonialkontingente der Engländer und Franzosen, die Sonderabzeichen von Fallschirmjägern und Kommandotruppen, der französischen und der italienischen Widerstandsbewegungen usw.

Das dreibändige Werk kann jedem Uniform- und Waffenfreund warm empfohlen werden. Hans Roschmann ■

«Unser Luftschirm – ist er dicht?» Dieses Beiheft zur ASMZ 6/1976 kann – so lange Vorrat – zu Fr. 2.– pro Stück bezogen werden bei Hptm i Gst R. Läubli, Militärflugplatz, 8600 Dübendorf.

Fabrikationsgebäude, Lagerhallen, Bürobauten, Ueberdachungen, Supermärkte, Werkstattgebäude, Ausstellungshallen, Spiel- und Turnhallen, Mehrzweckgebäude, Einstellhallen, Pavillons

HALLEN
erstellt schlüsselfertig

B BÜRLI AG 8052 ZÜRICH
DAS UNTERNEHMEN FÜR FORTSCHRITTLICHE
UND WIRTSCHAFTLICHE HALLENBAU-TECHNIK
SCHAFFHAUSERSTRASSE 481 TELEFON 01 / 51 56 20